

Nußdorf in der Zeit der Französischen Revolution

Vorgeschichte: Als Stadtdorf von Landau war Nußdorf nach dem 30-jährigen Krieg in die französische Verwaltung mit einbezogen worden. 1679 wurde der evangelische Schultheiß abgesetzt (Zimpelmann), für mehr als hundert Jahre war der von den Franzosen eingesetzte Schultheiß katholisch (etwa 10 % der Einwohner waren katholisch).

Das Jahr 1789: Als man sich Anfang 1789 in Versailles Gedanken machte über die weitere Finanzierung, formulierten auch die Nußdorfer eigene Wünsche und Beschwerden. Das wichtigste war für sie, auch Klerus und Adel zur Finanzierung heranzuziehen.

Vom Bastillesturm, d. h. von revolutionären Aktivitäten war in Nußdorf nichts zu spüren. Möglicher Grund: Schon im Januar 1789 hatte ein Nußdorfer im Dorf arbeitende Fröner zum Streik aufgerufen und war finanziell hart bestraft worden.

Erste politische Aktivität: Am 30. Januar 1790 wählten alle volljährigen (damals 25 Jahre) männlichen Bürger mit einer den Wert eines dreifachen Tageslohnes gleichkommenden Steuer Maire und Notabeln (Bürgermeister, Gemeinderat). Vermutlich war es die erste demokratisierte Wahl auf pfälzischem (auch deutschem?) Boden.

Dem neugewählten Maire Jacob Wambsganzsz wurde ein sogenannter Munizipalitätsstab überreicht, der auf dem Knopf „drei franzosche Jülchen mit der Umschrift Nußdorfer Municipalstab de Anno 1790“ trug. Der silberne Knopf wurde wieder verkauft, als die Zeit des französischen Königshauses der Bourbonen zu Ende ging.

Feste: Schon am 14. Juli 1790 wurde das Fest des 14. Juli in Nußdorf gefeiert. Noch im Jahre 1791 wird das Konstitutionsfest in Nußdorf gefeiert (Verfassung vom 3. September 1791). Im Jahr II der Französischen Revolution finden sich in Nußdorf mehrere Freiheitsbäume, die Kirche wird zum Tempel der Vernunft mit den Nationalfahnen auf dem Kirchendach.

Beim Souveranitätsfest des Jahres VI wurde den „Greisen“ unentgeltlich ein Vesper mit Brot, Käse, Wein und Branntwein vorgesetzt, dies gab es auch beim 200-jährigen Jubiläum 1990 für alle Anwesenden.

Überreste im Dorf: Aus der französischen Zeit stammen auch noch etwa ein Dutzend erhaltene Hausinschriften, die aus den Jahren zwischen 1798 und 1804 stammen. Darin nennen sich Erbauer *und* Ehefrau, teilweise mit Mädchennamen (Gleichberechtigung als Ziel der Französischen Revolution).

Die doppelte Jahreszählung zählt zum einen das Jahr der „Fr. Rep.“ (im Protokollbuch findet sich sowohl fränkische Republik als auch französische Republik), d. h. nach der durch

den Revolutionskalender eingeführten neuen Zeitrechnung im Jahre 1792, zum anderen die Zählung „alten Stiels“, d. h. nach Christi Geburt (der Revolutionskalender endet mit dem Jahre 1805).